Klare Grenzen wer zur Gruppe gehört

(LISTEN AUFRÄUMEN)

Warum? (Anekdotisch)

In Krisenzeiten kann es sich als sehr wichtig herausstellen, dass klar definiert ist, wer zu Gruppe gehört und wer nicht. Wenn eine Gruppe ihre Grenzen schwammig zieht, ehemalige Mitglieder noch auf Listen rumschwirren bzw nie richtig „verabschiedet“ wurden, kann es schnell unübersichtlich werden. In einer Streitsituation, ist es häufig sehr unangenehm, wenn ein Gruppeninterner Streit auf einer Liste oder in einer Signalgruppe geführt wird, in denen auch Ehemalige oder sonstige Unterstützer*innen mitlesen. Diese Art von (unfreiwilliger) Zeug*innenschaft sorgt für Verwirrung bei den Außenstehenden, aber auch für Scham oder Hemmungen bei den Gruppenmitgliedern, sich auf der Liste weiter zu äußern.

Was kann die Strategie?

- Interne Angelegenheiten können vertraulich verhandelt werden
- Informationen dringen nicht versehentlich nach Außen
- Ehemalige werden nicht unfreiwillig in Konflikte hineingezogen
- Es ist klar, wer bei wichtigen Entscheidungen stimmberechtigt ist und informiert / gefragt werden muss
- Stark unterschiedliche Kenntnisstände werden vermieden

Grenzen

- Jede Gruppe muss ihren eigenen Weg finden, wie „geschlossen“ sie sein möchte
- Es kann durchaus auch wichtig & wertvoll sein, offen zu sein als Gruppe
  - Dafür empfiehlt es sich separate offene Treffen / eine offene Liste zu haben.
- Es kann auch Vorteile haben, ehemalige Mitglieder und Unterstützer*innen eng mit einzubinden
- Listen aufräumen kann wertvoll sein, sollte aber immer möglichst freundlich passieren und Leute nicht vor den Kopf stoßen

Voraussetzungen

- Konsens darüber, wer dabei ist und wer nicht
- Möglichst nicht in einem Konflikt, um nicht den Eindruck zu erwecken bestimmte Stimmen ausgrenzen oder Mehrheitsverhältnisse verändern zu wollen